download unter www.zobodat.at

Schriftenschau.

G. A. Perco-S. Gradenico, Postumia ed il fantastico mondo sotteraneo delle sue celebri grotte. Postumia 1924, 192 S., 8⁰, mit 50 Textfiguren und 3 Auszugtafeln.

Von den deutschen Lesern, die vorstehenden Titel lesen, werden wohl die wenigsten aus diesem entnehmen können, daß es sich um eine Publikation der Adelsberger Höhle und um einen Führer durch dieselbe handelt. Es soll hier nicht untersucht werden, ob die Veränderung des Namens von Adelsberg in Postumia dieser, dem internationalen reisenden Publikum wohlbekannten Höhle von Nutzen sein wird; jedenfalls ist die Adelsberger Höhle, eine in der ganzen Welt bekannte Sehenswürdigkeit, die „Grotte di Postumia" heute nur einem kleinen eingeweihten Kreise bekannt. Diese, wohl mit der hohen Politik im Zusammenhange stehende Umbenennung soll aber der Publikation selbst keinen Abbruch tun, die als ein ausgezeichneter Führer durch die Adelsberger Höhle und durch mehrere andere benachbarte Höhlen als offizielle Publikation von der kgl. Administration der Grotte di Postumia herausgegeben wurde.

Die erste, ganzseitige, vorzügliche Abbildung stellt den Besuch des Königs von Italien in der Adelsberger Höhle am 23. Mai 1922 dar.

Darauf folgt der erste Teil, der sich mit der Geschichte von Adelsberg und Umgebung beschäftigt und die Schicksale unter römischer Herrschaft, dann unter den Patriarchen von Aquileia, dann unter den kaiserlichen Statthaltern, unter Türken und Franzosen und im letzten Kapitel die Rückkehr zu Rom schildert.

Der zweite Teil ist der Umgebung von Adelsberg und dem Karstphänomen gewidmet, wobei die allgemeinen geologischen Verhältnisse von Venezia Giulia eine kurze Würdigung erfahren. Die karstmorphologischen und karsthydrologischen Ausführungen werden durch eine sehr gute Auswahl von Bildern und Kartenskizzen illustriert. Der ganze Abschnitt schließt mit einer Darstellung der Höhlenflora und Höhlenfauna, welche Darstellung vorwiegend auf die speziellen Verhältnisse der Adelsberger Höhle gearbeitet ist und wobei insbesondere die Flora stark zu kurz gekommen ist.

Der dritte Teil ist der Adelsberger Höhle selbst, d. h. im wesentlichen ihrer Beschreibung gewidmet, in dessenTextierung manchmal dem großen höhlenbesuchenden Laienpublikum stark entgegen gekommen wird. Er ist jedoch mit ausgezeichneten Abbildungen versehen, wobei besonders die bei starker elektrischer Beleuchtung durch Dauerexposition gewonnenen photographischen Aufnahmen hervorgehoben seien. Verhältnismäßig bescheiden sind die planlichen Darstellungen der Höhle. Für ein so erstklassiges Objekt, wie es die Adelsberger Höhle ist, wäre es wohl wünschenswert, die neuesten Errungenschaften des Höhlenvermessungswesens angewendet zu finden. Sowohl in Abbildungen, als auch im Texte sind die Neuerforschungen der allerletzten Jahre sehr gut ausgewertet.

download unter www.zobodat.at

Im vierten Abschnitte finden die Ottoko-, Planina- und Lueghöhle eine kurze Besprechung und im ersten Anhange finden wir wichtige statistische Daten über die Adelsberger Höhle und der zweite Anhang gibt eine kurze Übersicht über dankbare Exkursionen in die Umgebung von Adelsberg.

Die Arbeit, welche textlich einem großen Leserpublikum Rechnung trägt, und drucktechnisch wie auch illustrativ ganz vorzüglich ausgestattet ist, wächst durch ihre Darstellungen weit über den Rahmen eines einfachen „Führers" hinaus und gibt nicht nur den Höhlenbesuchern alles Wissenswerte bekannt, sondern wird auch vom Wissenschaftler gerne und mit Nutzen zur Hand genommen werden. G. Kyrle (Wien).

Die Eiszeit, Zeitschrift für allgemeine Eiszeitforschung. Organ des Institutes für Eiszeitforschung in Wien. Begründet und herausgegeben von **Josef Bayer.** Leipzig 1924, 1. Heft, 80 S., 4°, mit zahlreichen Abbildungen.

Als Publikationsorgan des im Rahmen des naturhistorischen Museums in Wien anfangs 1922 gegründeten Institutes für Eiszeitforschung erscheint das erste Heft dieser Zeitschrift. Es ist in Großquart gedruckt, technisch ausgezeichnet ausgestattet und reichlich mit Abbildungen versehen.

Als Ziel der Zeitschrift erscheint, ebenso wie als das des Institutes für Eiszeitforschung, die Sammlung aller, mit den Eiszeitproblemen sich beschäftigenden Fachgelehrten auf einer möglichst einheitlichen Linie, um damit die richtige Methode und das notwendige Zusammenarbeiten der an den Eiszeitproblemen interessierten Disziplinen zu erreichen. Die Gründung ist wohl deshalb auch wichtig, weil sie gerade in eine Zeit fällt, in der der Kampf um die Einheit oder Vielheit der Eiszeiten neuerdings in sehr stürmischer Form wieder entbrannte; wie ein roter Faden zieht es sich durch das ganze Heft, daß das Penk-Brücknersche Eiszeitsystem mehr oder weniger starken Angriffen ausgesetzt ist.

Von der wissenschaftlichen Höhlenkunde müssen diese Streitfragen mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt werden, weil vielfach in den Ablagerungen der Höhlenausfüllungsprodukte der Schlüssel zu ihrer ganzen oder teilweisen Lösung zu liegen scheint. Es ist daher auch nicht verwunderlich, daß die Ergebnisse von Untersuchungen in Höhlen einen beträchtlichen Raum einnehmen. Außer diesen Artikeln, die separat zur Besprechung gelangen werden, enthält das Heft neben der Chronik des Institutes und den Literaturreferaten eine Arbeit von C. Ampferer, Über geologische Methoden zur Erforschung des Eiszeitalters, dann von K. Diwald, Neue Grundlagen zur praktischen Analyse der Landschaft, dann von C. Ampferer, Beiträge zur Glazialgeologie des Enns- und Ybbstales, dann von A. Günther, Vulkantätigkeit und Eizseit im östlichen Eifelvorland zwischen Mosel und Vinxtbach und endlich von F. Kerner-Marilaun, Spitalers neuer Erklärungsversuch der Eiszeit. G. Kyrle (Wien).

K. Absolon, Organisažni Poznámky, Příspěvky k Vědeckému Poznání Mor. Krasu. Heft I, Brünn 1922, 8 S., 8°, mit einem deutschen Resumé.

Als erstes Heft der Beiträge zur wissenschaftlichen Erforschung der mährischen Karstgebiete legt der bekannte Höhlenwissenschaftler, Direktor des mährischen Landesmuseums, Dr. Karl Absolon, die Organisation dieser Publikationsserie fest.

Der mährische Karst eignet sich zu abschließenden monographischen Darstellungen in hervorragendstem Maße, da seine Höhlengebiete durch die Tätigkeit des Vorgenannten als ausgezeichnet erforscht und die Sammlungen des mährischen Landesmuseums sowohl in musealer als auch in bibliographischer Beziehung für diese Zwecke als vorbildlich gelten können. Es ist daher ein sehr zu begrüßendes Unternehmen, die Ergebnisse der zahlreichen Wissenszweige der Speläologie, soweit sie sich auf den mährischen Karst beziehen, in einer zwanglosen Folge von

download unter www.zobodat.at

Einzelheften der Gelehrtenwelt und dem interessierten Laienpublikum publizistisch zu eröffnen und es ist sicher zu erwarten, daß aus diesen Veröffentlichungen auch die Klärung der Karst- und Höhlenfragen in anderen Gebieten befruchtet werden wird. Die Verwendbarkeit der Publikationen erhöht in dankenswerter Weise ein ausführliches deutsches Resumé.

G. Kyrle (Wien).

K. Zapletal, Geotektoniká Stavba Moravského Krasu. Příspěvky k Vědeckému Poznání Mor. Krasu. II. Heft, Brünn 1922, 37 S., 8°, mit 2 großen mehrfärbigen Auszugstafeln und einem deutschen Resumé.

Als zweites Heft der Beiträge zur wissenschaftlichen Erforschung der mährischen Karstgebiete ist die obenbezeichnete Studie über die Tektonik des mährischen Karstgebietes erschienen. Sie stellt, wie schon aus dem Titel entnommen werden kann, eine ausgesprochene geologische Studie dar, die die westmährische Devonformation zum Gegenstand hat.

Nach einer kurzen Würdigung der einschlägigen Literatur, die auf 1834 zurückreicht, werden die stratigraphischen Verhältnisse besprochen, woran sich die tektonischen Untersuchungen schließen. Zapletal kann dabei eine ältere Gruppe der Dislokationen feststellen, die im wesentlichen aus ostwärts gerichteten Überschiebungen bestehen, dann eine jüngere Faltungsphase und endlich noch jüngere Störungen mit mehr tangentialem Charakter. Daran schließen sich Untersuchungen über die Paläogeographie des Devonmeeres.

Der große Wert der Arbeit für die Speläologie erscheint mir darin zu liegen, daß von geologischer Seite der Versuch unternommen wird, für ein Gebiet, das, wie der mährische Karst ein Höhlengebiet von ausgesprochendstem Charakter ist, die erdgeschichtliche Entwicklung in genauester Weise darzustellen, weil dadurch für die Genese der Höhlenräume dieses Gebietes wichtige Grundlagen geschaffen werden, die so wie überall auch hier in der tektonischen Vorbereitung des höhlenführenden Muttergesteines bestehen. G. Kyrle (Wien).

H. Heller, Höhlensagen aus dem Lande unter der Enns. Mit Bemerkungen über deren Ursprung und Bedeutung nebst geographischen und anderen Notizen zu den Höhlen-Lokalitäten. Wien, 1924, Druck und Verlag: „Bugra", Ges. m. b. H., 8°, 147 Seiten.

Die vorliegende Sammlung ist das Werk eines Liebhabers, der, wie er selbst in seinem Vorworte angibt, sich lange Jahre mit dem Gegenstande beschäftigt hat. Als druckreif kann aber diese Arbeit nicht bezeichnet werden, da nicht einmal dem Texte die nötige stilistiche Ausfeilung zuteil wurde, so daß sich in demselben nicht allein sprachliche Härten, sondern auch direkt undeutsche Wendungen finden. Im ganzen sind 73 Sagen behandelt nebst Sagenbruchstücken, die subnumeriert sind. Es wäre wohl empfehlenswerter gewesen, die einzelnen, in verschiedenen oft nur geringfügigen Varianten wiedergegebenen Sagen und Sagenbruchstücke derselben Lokalität zu vereinigen, wenngleich sie auch verschiedenen Quellen entnommen wurden. Die Hinweise auf einzelne Mythen und mythische Züge, die zumeist dem Werke „Die deutsche Volkssage im Verhältnis zu den Mythen alter Zeiten und Völker" von Dr. Otto Henne am Rhyn entnommen wurden, lassen durch ihr Herausreißen aus dem Zusammenhange vielfach an Verständlichkeit vermissen. Der Verfasser hat es sich auch zur Aufgabe gemacht, einzelnen Angaben im Werke v. Kiesslings „Eine Wanderung im Poigreiche" nachzugehen und hat insbesonders in verdienstvoller Weise die Horashöhlen im Horasberge bei Altenburg besucht und Kiesslings Beschreibung berichtigt. Die Literaturquellen, die dem Verfasser bei der Abfassung des Werkchens zur Verfügung standen, sind wohl nur ein kleiner Bruchteil der sehr umfangreichen, in verschiedenen Publikationen oft verstreuten Literatur. So hat der Verfasser sich beispielsweise nicht einmal mit den größeren, in den Publikationen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines enthaltenen Aufsätzen befaßt.

download unter www.zobodat.at

Schließlich wäre noch zu bemerken, daß das Umschlagbild der österreichischen Höhlenkarte Nr. 21 sehr stark nachempfunden ist. Der einzige Unterschied besteht nur darin, daß die auf der Originalansichtskarte links postierte Figur sich auf dem Titelbilde rechts befindet. Der Monte Cristallo im Hintergrunde, der mit Schmelzwasser gefüllte Tümpel und dessen Abflußgerinne sind von der Karte glatt kopiert. B. Groterjahn (Wien).

F. Morton-H. Scherzer, Von der Natur erlauscht, mit einem Geleitwort von H. Molisch, Nürnberg 1924, 57 S., 8°, mit Abbildungen.

Dem ersten Bande dieser Bücherserie, die im Speläologischen Jahrbuch 1923 bereits besprochen wurde, ist rasch, von den gleichen Autoren, der zweite gefolgt. Ihn begleitet ein Geleitwort von Universitätsprofessor Dr. Hans Molisch (Wien), der es mit Recht begrüßt, daß in diesen Bändchen auch die Pflanzen und Steine als agierende Personen ihre Geheimnisse und Schicksale erzählen und dem Bändchen eine ebenso freundliche Aufnahme bei den Lesern wünscht, wie den vielen und oft reizend geschriebenen Tiergeschichten.

Im dritten Abschnitte, der sich „Aus dem Leben des Berges. Auf Wanderschaft" betitelt, spielt das 2. bis 5. Stück in Höhlen.

Im „Smaragdschachte" wird erzählt, wie sich allmählich eine schattenliebende Flora nahe dem Mundloche eines Schachtes entwickelt, das „Fledermausgrab" schildert, natürlich in Märchenform gebracht, die Tätigkeit dieser Tiere in Höhlen, die Ablagerung von Guano und die Entstehung des Chiropterites. Dem Wassergeist Ra werden alle Erscheinungen und Veränderungen in Höhlen zugeschrieben, die mit hydrologischen Verhältnissen zusammenhängen. In „Gurgus Eispalast" finden wir die Beschreibung und Entstehung einer großen Eishöhle.

Das Büchlein ist mit Abbildungen über Höhlen von C. Scherzer prächtig illustriert. Bei dem Bildschmucke zu Gurgus Eispalast dienten die natürlichen Eisfiguren der Dachstein-Rieseneishöhle unverkennbar als Vorlage.

Es ist sehr zu begrüßen, daß auf diese angenehme und sinnige Art Alt und Jung von den Schönheiten und Eigenarten der Höhlenwelt unterrichtet und die Freude an ihnen geweckt wird. G. Kyrle (Wien).

F. Birkner, Höhlendüngergewinnung. Blätter für Naturschutz und Naturpflege VII, 1924, 6 S., 8°.

Der Verfasser, Professor für Urgeschichte des Menschen an der Universität in München, unternimmt es in seinem Referate die bisherigen Ergebnisse der Höhlendüngergewinnung zusammenzufassen. Er geht von den österreichischen Verhältnissen aus. Zuerst bespricht er die gesetzlichen Grundlagen und die Organisation der Höhlendüngergewinnung und geht dann auf die wissenschaftlichen Ergebnisse über, die bei der industriellen Ausräumung der Höhlen gewonnen werden konnten.

Im zweiten Teile werden die speziellen Verhältnisse in Bayern besprochen und nach einer kurzen historischen Betrachtung und Aufzählung der wichtigsten Höhlengebiete wird die Frage bejaht, ob für Dünger verwendbare Höhlenausfüllungsprodukte in verwertbarer Menge auch in Bayern vorhanden sind. Abgesehen von der gelegentlichen Gewinnung solcher Produkte durch Anwohner, förderte man im vergangenen Jahre aus der Breitenwinnerhöhle 140.000 *kg* Höhlendünger mit 10—11% zitratlöslichen Phosphorpentoxyd und ½% Stickstoff. Zum Schlusse wird auf die gesetzlichen Bestimmungen bei der Sicherung und Bergung der Funde verwiesen, und mit Recht eine genaueste fachmännische Beaufsichtigung der Exploitierungsarbeiten, selbst wenn sie auch nur im kleinen Stile ausgeführt werden, gefordert. G. Kyrle (Wien).

download unter www.zobodat.at

B. Wolf, Jahresbericht der Gesellschaft für Höhlenforschung und Höhlenkunde in Berlin. 23 S., 8°, Berlin 1924.

Die Gesellschaft für Höhlenforschung und Höhlenkunde in Berlin, welche am 16. Februar 1923 gegründet wurde, gibt durch ihren ersten Schriftführer den ersten Jahresbericht heraus. Demselben entnehmen wir, daß das abgelaufene Vereinsjahr eine reiche Vortragstätigkeit brachte. Der Inhalt der Vorträge ist kurz skizziert, nur der von Barsch über Schweremessungen im Dienste der Höhlenforschung ist breiter ausgeführt und mit Skizzen versehen. Nach diesen Vortragsverzeichnissen kommt ein kurzes Literaturverzeichnis und daran schließt sich das Mitgliederverzeichnis, aus dem wir entnehmen, daß die Gesellschaft bis jetzt 111 Mitglieder zählt.

Der Bericht gibt ein beredtes Zeichen dafür, wie überall das Interesse sowohl für die theoretische, als auch für die praktische Speläologie erwacht. G. Kyrle (Wien).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Speläologisches Jahrbuch

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: 5-6_1925

Autor(en)/Author(s): Kyrle Georg, Groterjahn B.

Artikel/Article: Schriftenschau 57-61